

PRESSEMITTEILUNG

PHILIPP LACHENMANN
DELPHI_Essentials

Eröffnung: Donnerstag, den 27. April, 19 Uhr
Dauer der Ausstellung: 28. April – 17. Juni 2017

In *DELPHI_Essentials* stellt Philipp Lachenmann grundlegende Fragen an die künstlerischen Mittel und untersucht das kunsthistorische Ausdrucksrepertoire, das einem Künstler heute zu Verfügung steht. In Form einer virtuellen Rückkehr an den Anfang der Kunst befasst Lachenmann sich mit den Voraussetzungen und dem Wesen des bildnerischen Materials. Erstarrten Konventionen und vorschnellen Erwartungen an eine Kunstform begegnet er mit Umcodierungen und Neuformulierungen. Dabei werden die Grenzen zwischen Skulptur, Malerei, Photographie und Film strapaziert, die Medienkategorien auf ihre wesentlichen Bestandteile reduziert und in ihren Basisfunktionen reflektiert. Einzelne Arbeiten lassen sich kontextuell so miteinander verweben, dass sie sich gegenseitig als Katalysatoren dienen, um ihre Eigenheiten, Bestandteile und Konturen schärfer hervortreten zu lassen.

Schliesslich ist *DELPHI_Essentials* in Philipp Lachenmanns spezifischer, die künstlerischen Grundlagen trennenden und wieder neu verschmelzenden Praxis auch das Projekt einer *Selbstsezierung* des Künstlers, der hier sein eigenes Instrumentarium offenlegt.

Ausgangspunkt von *DELPHI_Essentials* ist im Prinzip der einzelne *Pinselfrich*, der sich in den *Mirror Paintings* als impulsiver Gestus ebenso formuliert findet, wie er in konzeptueller Form die Handschrift eliminiert. Dieser vermeintliche Widerspruch führt ästhetisch mittels eines produktiven Verfremdungsprozesses zu sinnstiftender Irritation und Erfahrung von Sinnlichkeit.

Die Ausstellung umfasst vier Werkgruppen: Die Gemälde der *MIRROR PAINTINGS*, die von Moholy Nagys Telefonbildern inspirierten *SPLASH* Fotografien, *MIRROR SANDBOX*, die skulpturale Installation eines Sandkastens mit ikonischen dreidimensionalen Bildwerken, und die Video-Installation *DELPHI RATIONALE*, die den Betrachter in einen weiterführenden Gedankenraum des derzeit ambitioniertesten Forschungsprojekts auf der Suche nach den Ursprüngen der physikalischen Materie führt.

Der Titel "*DELPHI_Essentials*" bezieht sich auf *Delphi* als Ort & Orakel, ist Referenz an den Ursprung der vermittelten (Selbst-) Erkenntnis und die "Mitte der Welt" und impliziert so die zwei zentralen Themen der Ausstellung **Beginn & Übersetzung**, hier auch verstanden in den erweiterten Bedeutungsfeldern von *Veränderungsprozess*, *Transformation*, *Übergang*, *Echo*.

=====

Philipp Lachenmann, 1963 geboren, studierte nach einer Ausbildung als Architekturmodellbauer Kunstgeschichte, Philosophie und Film in München und absolvierte ein Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Seit 2010 lebt und arbeitet Philipp Lachenmann in Berlin.

Im Zentrum seines Interesses stehen die Mechanismen und Wirkungsweisen des Imaginären, insbesondere die Verschiebungen, Parallaxen des sogenannten Kollektiven Gedächtnis, des *Collective Imagery*. Seine Filme, Fotografien, Skulpturen, Gemälde und Installationen sind durchweg geprägt durch die Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Bildgenese, mit Repräsentationsstrukturen und Bedeutungsmonopolen. Er decodiert ihre Prägungen und macht sie durch einfache Eingriffe auf neuer Ebene lesbar. Dabei analysiert seine Kunst präzise jene visuellen Verführungen, die zu inneren Bildern und Fetischen geronnen, auch politisch wirkungsmächtig unseren Alltag formen. Lachenmanns Arbeiten agieren und argumentieren auf verschiedenen semiotischen Ebenen, sodass sie sich variabel lesen lassen, ihre Offenheit bewahren und zur Dekonstruktion hegemonialer Deutungshierarchien führen.



MIRROR PAINTINGS (*Brushstrokes, X Files, Bubbles, ...*)

In der aufwendigen Übertragung von elementar gestischen Formen in visuell-hermetische *Spiegelräume* offenbart sich eine ästhetische (Soll-)Bruchstelle, zu der sich der Betrachter körperlich positionieren kann. Definieren die maskierten malerischen Elemente die genuin-spezifische Oberfläche der Malerei, so öffnet die reflektierende Leinwand sich - in zugleich "verweigernder" Form - hin zum dreidimensionalen Raum. Gleichzeitig lassen sich im *Dialog* zwischen Malmittel und Untergrund Formen *ephemerer Räumlichkeit* ablesen.

Die Bilder der *X Files* hingegen spielen mit der gestischen Interaktion von *zwei Pinselstrichen*, die typografisch als Platzhalter und als Symbol für das *Unbekannte, Kommende, zu Erwartenden* stehen. Die *Bubbles* schliesslich lösen sich vom Pinsel als Auftragsmedium und machen *Luft* zum Gestaltungselement.

Die sogenannte *Hand des Künstlers* findet sich sowohl im *meeresschaum-artig* elaborierten Auftrag der silbrigen Leinwandoberfläche, als auch in den graphisch übersetzten *spontan-gestischen Motiven*, - und doch ist sie zugleich entzogen, erodiert. Das Maschinelle trifft auf den freien Gestus, technoide Struktur formt und spiegelt sich im *Pinselstrich* als Inbegriff und Initial des kreativen Mal-Prozesses. So lassen sich die *Mirror Paintings* zugleich als *Codierung* wie auch *Decodierung* von *Malerei* lesen. In Gestalt *silberner Bilder* schliesslich thematisieren sie ihre eigene essentielle *Leerstelle* als *Defizit im Malprozess* - über das Fehlen von Farbe. Gelegentlich kommt diese jedoch über die schattierenden Spiegelungen des Umraums auf die Bildoberfläche.

SPLASH (after Moholy Nagy's "Telephone Paintings") - Photographien

Das Motiv von *SPLASH* ist die Aufnahme einer kleinformatigen alten rostigen Metallplatte, auf der diverse Farbttests durchgeführt wurden. Auf dem Bildträger befinden sich verschiedene Schichten verspritzter Lackaufträge, deren teilweise verwittertes Material von feinstem Krakelee durchzogen ist. Zusammengesetzt aus 8 hochauflösenden Detailaufnahmen, offenbart die Photographie eine überaus nuancenreiche Binnenstruktur und ermöglicht so Zugang zu einem visuellen Mikro-Faszinosum des *Photographischen*. Die Präsentation als *perspektivisch-abgestufte* Progression von vier Photographien bezieht sich auf Moholy-Nagy's "Telefonbilder" von 1922/23, die als erste "*Medienkunstwerke*" der Kunstgeschichte gelten.

MIRROR SANDBOX & ART MOLDS (*Brancusi, etc.*)

Der klassische *Sandkasten* als früher menschlicher "Gestaltungsraum" wird in *MIRROR SANDBOX* zum transformatorischen Geburtsort und Echo berühmter Kunstwerke. Nachgebaute Arbeiten von Brancusi, Duchamp, Beuys, Picasso, Magritte - und David Hammons als "Zwischenspiel" - bilden einen Reigen von Werden und Vergehen, von künstlerischer Hand zur technischen Formulierung, zur Doppelung, Reihung, und zurück zum Material.

DELPHI_Rationale – testversion_I

Video Installation 4K / Surround Sound, 12'. 2015/2017

DELPHI Rationale führt den Betrachter zum *DELPHI Detektor* des CERNs in Genf. Ein indischer Sarod/Sitar-Spieler und eine umfangreiche Postproduktion sind die Hauptdarsteller dieser Bollywood-Referenz, bei welcher der zeitgenössische "*Tempel der ultimativen Entdeckungen und rationalen Bewusstseinerweiterung*" zur Bühne für ein paradoxes Mysterium wird. Indem die physikalischen Funktionen und wissenschaftlichen Aufgaben des Detektors eine ästhetische Umkodierung erfahren, lenkt *DELPHI Rationale* in die Grenzbereiche der Objektivität und legt dort Ebenen von Irrationalität und Verwunderung offen. Schliesslich führt Farbe als dramaturgisches Mittel zu einer Neudefinition des Malerischen: *Painting Reloaded*.

SUPPORT: Yvonne Wahl

=====

Nationale sowie internationale Ausstellungen (Auswahl): 2016 „*Secret Surfaces – Where Meaning Materializes*“, KW Institute for Contemporary Art, Berlin; 2015 „*Checkpoint California*“, Deutsche Bank KunstHalle Berlin; "Creating Realities", Pinakothek der Moderne München; 2013 „*The Whole Earth - Kalifornien und das Verschwinden des Außen*“, Haus der Kulturen der Welt, Berlin; „*Nacht der Villa Massimo*“, Martin-Gropius-Bau, Berlin; „*Nur hier. Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland. Ankäufe von 2007 bis 2011*“, Bundeskunsthalle Bonn; 2011/2012 „*Wunder. Kunst, Wissenschaft und Religion vom 4. Jahrhundert bis zur Gegenwart*“, Deichtorhallen Hamburg; 2010 „*Some Scenic Views*“, Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart, Berlin; 2008 „*Hello Darkness*“, K21, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen; 2004 "*Mehrfach Belichtet. Multiple Exposure*“, Galerie im Taxispalais, Innsbruck; „*Shanghai Biennale*“, Shanghai, China;